

Konjunkturreport

Die wirtschaftliche Lage in der Region
Berlin-Brandenburg zum Jahresbeginn 2016



IHK
Industrie- und Handelskammern
in Berlin-Brandenburg

Wirtschaftliche Lage

Gesamtbild: Berlin-Brandenburg mit stabilem Wachstum	5
Aktuelle Geschäftslage: Hauptstadtregion mit guten Geschäften	6
Geschäftserwartungen: Zuversicht in allen Branchen	8
Exportwirtschaft: Auslandsgeschäft mit guten Expansionsaussichten	10
Investitionspläne: Geringe Investitionsdynamik	11
Beschäftigungspläne: Stellenzuwachs in allen Regionen	12
Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg: Fusionsneigung der Berliner Unternehmen auf Rekordniveau	13

Die Branchen im Überblick

Industrie	14
Handel	15
Dienstleistungen	15
Verkehrsgewerbe	17
Baugewerbe	17
Ergebnisse der Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2016	18

Konjunkturreport 2016

Die konjunkturelle Lage in der Region
Berlin-Brandenburg zum Jahresbeginn 2016

22. gemeinsamer Report

Herausgeber
Arbeitskreis der Industrie- und Handelskammern
Berlin und Brandenburg

Redaktion
IHK Berlin, Christian Nestler
IHK Cottbus, Susanne Kwapulinski
IHK Ostbrandenburg, Robert Radzimanowski
IHK Potsdam, Dr. Christiane Herberg

Layout
IHK Berlin, Thomas Röthlich

Titelbilder
©steve froebe – istockphoto.com | ©danielvfung – thinkstockphotos.com
©industrieblick – fotolia.com | ©digital vision – thinkstockphotos.com

Lektorat
Berit Sörensen
Text + Lektorat | Bad Bevensen
berit.soerensen@gmx.net

Druck
Spree Druck Berlin GmbH
Wrangelstraße 100
10997 Berlin

Stand
Februar 2016

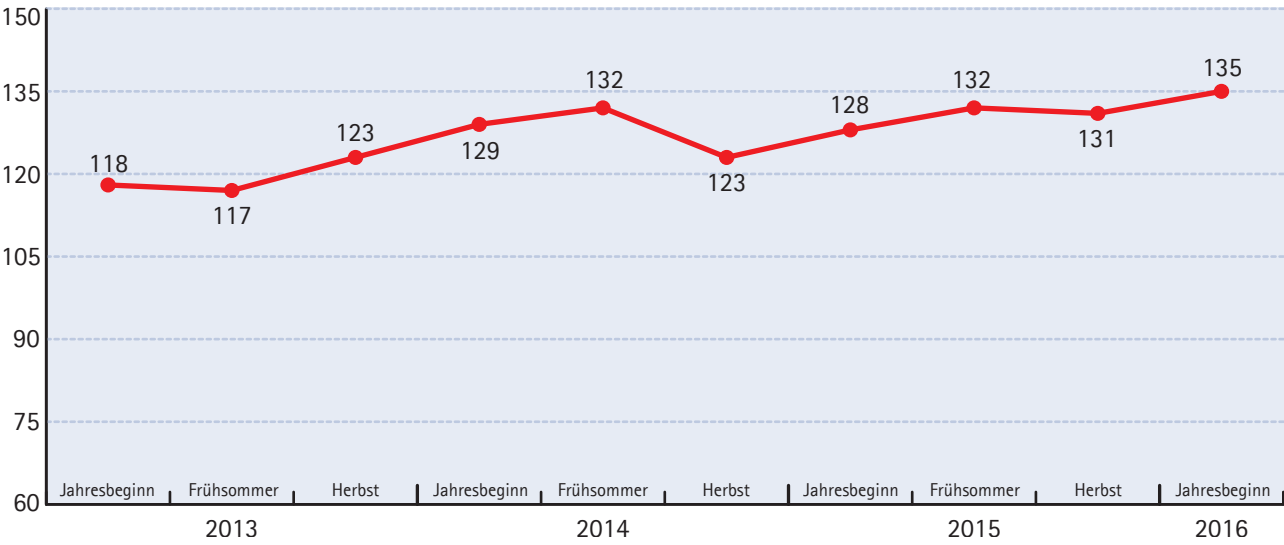
Berlin-Brandenburg mit stabilem Wachstum

Die Berlin-Brandenburger Wirtschaft zeigt sich von Börsenturbulenzen und Wachstumswarnungen in Schwellenländern unbeeindruckt. Die Unternehmen berichten zum Jahresbeginn 2016 von florierenden Geschäften im In- wie auch im Ausland. Viele sind überdies zuversichtlich, dass auch die nächsten Monate gute oder sogar bessere Geschäfte mit sich bringen werden. Die in vielen Unternehmen gute Stimmung schlägt sich in der Aufwärtsbewegung des Konjunkturklimaindex für die Berlin-Brandenburger Wirtschaft nieder. Der Index – welcher sich aus Lage- und Erwartungsindikator berechnet – gewinnt gegenüber dem Vorjahr sieben Punkte hinzu. Damit klettert dieser auf einen Wert von 135 Punkten: ein neuer Rekord in der Zeitreihe.

Angesichts der zum Teil recht kritischen Meldungen der Wirtschaftspresse in den vergangenen Wochen mag der Rekordwert des Index überraschen. Doch zeigt dies deutlich, dass die wesentlichen Konjunkturstimulatoren nach wie vor wirksam sind. Und, nach Einschätzung der Unternehmen, auch in nächster Zeit wirksam bleiben werden. Die Kombination aus schwachem Euro, niedrigem Zins und rapide gefallenem Ölpreis wirkt, wie mancher Wirtschaftsbeobachter konstatiert, als „Doping“ für die Konjunktur. Die geringen Kosten für Kraft- und Energiestoffe setzen

Kaufkraft frei, und der reale Nullzins lenkt Einkommen in den Konsum. Im Resultat übernimmt zunehmend die Binnennachfrage die Rolle des Wachstumstreibers. Dieser schirmt auch die Berlin-Brandenburger Wirtschaft im Moment recht gut gegen Wachstumsenttäuschungen auf den Märkten der Schwellenländer ab und dürfte die im Klimaindex zu Tage tretende gehobene Stimmung mit erklären. Zudem stimuliert auch die zwar langsame, aber zunehmend belastbare Erholung in Ländern der Eurozone die zuversichtlichen Einschätzungen der Unternehmen. Die Konjunktur am Standort Berlin-Brandenburg befindet sich demnach zum Jahresbeginn 2016 auf einem Aufwärtspfad, der einige Stabilität verspricht. Dennoch gibt es zu nennende Risiken. So deutet sich für das laufende Jahr eine global langsamere wachsende Wirtschaftsentwicklung an: Der für viele Industrieländer positive Ölpreisverfall belastet rohstoffexportierende Wirtschaften immer stärker, und strukturelle Probleme in Schwellenländern bremsen deren Wachstumsdynamik. Zudem ist die europäische Staatsschuldenkrise, wenn auch im Moment nicht medial präsent, doch weiterhin existent. Daher verbietet es sich, dem Rekordwert des Konjunkturklimaindex zum Trotz, von einer euphorischen Stimmung zu sprechen. Die Geschäfte laufen gut, die Wachstumspotenziale sind groß – die Risiken bleiben es aber auch.

Konjunkturklimaindex Berlin-Brandenburg



Geometrisches Mittel der Salden aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen und der erwarteten Geschäftslage (neutral=100)

Hauptstadtregion mit guten Geschäften

Steigende Löhne, sinkende Arbeitslosenquoten, niedrige Zinsen und Energiekosten – es würde überraschen, wenn die Geschäfte der Unternehmen aktuell schlecht liefen. Stattdessen schätzen 59 Prozent der in Berlin und Brandenburg zum Jahresbeginn 2016 befragten 1.468 Unternehmen ihre Geschäftslage als gut ein. Nur neun Prozent berichten von schlechten Geschäften. Der sich daraus ergebende Saldo der Geschäftslage zählt 50 Punkte – zwölf Zähler mehr als noch vor Jahresfrist. Damit wird ein neuer Rekordwert in der Zeitreihe gesetzt: Selbst im Boomjahr 2007 erreichte der Indikator lediglich 37 Punkte. Dass er diese Marke nun deutlich übertrifft, kann als Zeichen für die seitdem verbesserte wirtschaftliche Struktur Berlin-Brandenburgs gedeutet werden. Die hiesigen Unternehmen haben an Wettbewerbsfähigkeit hinzugewonnen, und junge Branchen prägen zunehmend das Bild der Region.

Die Kaufkraft zwischen Elbe und Oder ist deutlich gewachsen, der Arbeitsmarkt ist weit von der Situation vor neun Jahren entfernt. Der Rekordwert des

Saldos zeigt also nicht allein eine gute konjunkturelle Lage an. Er ist auch Indiz für die strukturelle Weiterentwicklung der Region in der letzten Dekade.

In beiden Bundesländern steigt der sich aus positiven und negativen Einschätzungen ergebende Saldo der Geschäftslage auf einen neuen Höchststand. In Berlin sind es 55 Punkte und damit 16 mehr als vor Jahresfrist. In Brandenburg gewinnt der Indikator sieben Punkte hinzu und erreicht einen Wert von 46 Zählern. Die aktuell besseren Einschätzungen in Berlin resultieren nicht zuletzt aus den gut laufenden Geschäften im Dienstleistungs- und im Baugewerbe. Insbesondere letzteres entwickelt sich aus strukturellen Gründen in der Hauptstadt besser als im benachbarten Flächenland. Dafür bewertet das brandenburgische Verkehrsgewerbe die Geschäfte zum Jahresbeginn weit positiver als die Verkehrsunternehmen in Berlin.

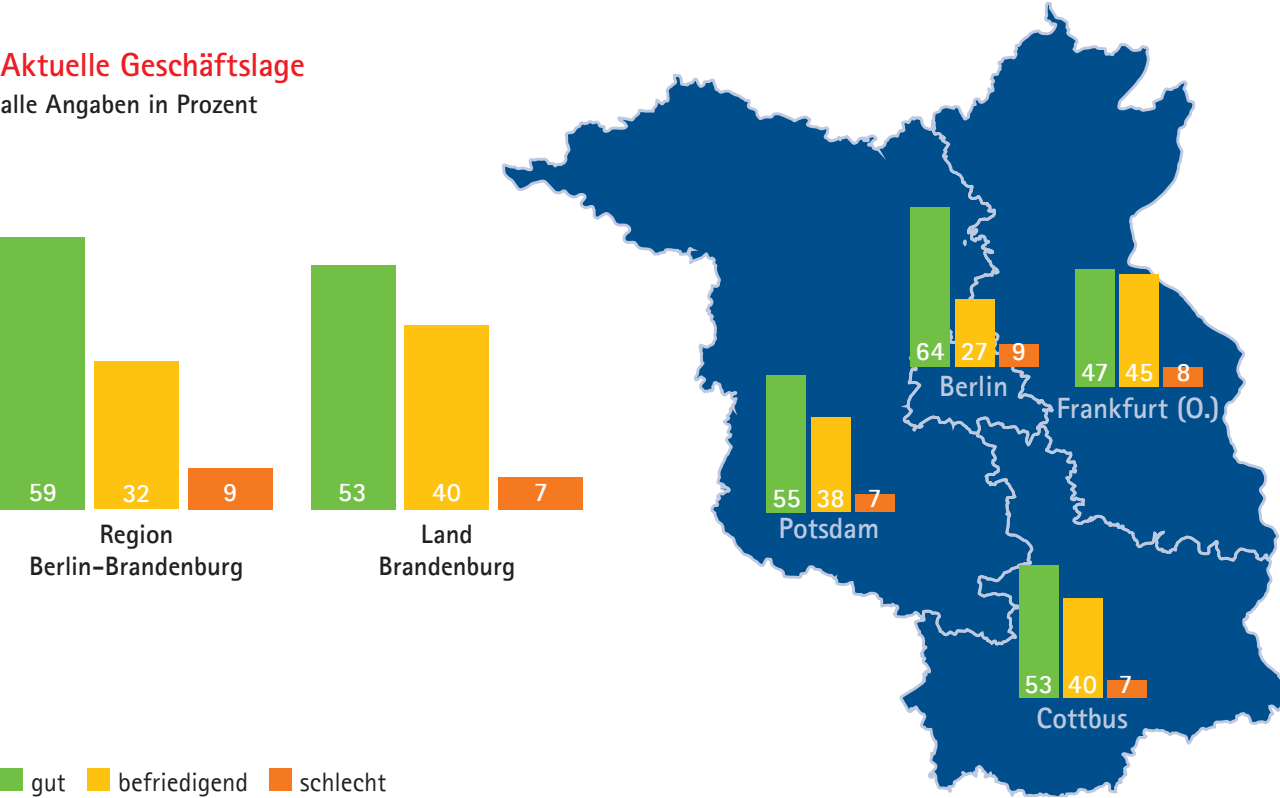
Zwischen den drei Brandenburger IHK-Bezirken variieren die Geschäftseinschätzungen nur in verhältnismäßig geringem Maße. Den höchsten Saldo zählt man im

Bezirk der IHK Potsdam mit 48 Punkten, gefolgt von der IHK Cottbus mit 46 Zählern. Im IHK-Bezirk Ostbrandenburg ergibt sich zum Jahresbeginn ein Saldo der Geschäftslage in Höhe von 39 Zählern. Allerdings fällt auf, dass sich die Einschätzung der laufenden Geschäfte in den drei IHK-Bezirken seit dem Herbst 2015 unterschiedlich entwickelt hat. Während der Geschäftslageindikator in Ostbrandenburg und auch in Cottbus gestiegen ist und besser laufende Geschäfte anzeigt, ist er in Potsdam leicht zurückgegangen. So bewerten Dienstleister, Händler und Verkehrsunternehmen die aktuellen Geschäfte etwas zurückhaltender als noch im Herbst 2015 – im Gegensatz zu den IHK-Bezirken Cottbus und Ostbrandenburg, wo sich die Einschätzungen dieser Branchen weiter verbessert haben.

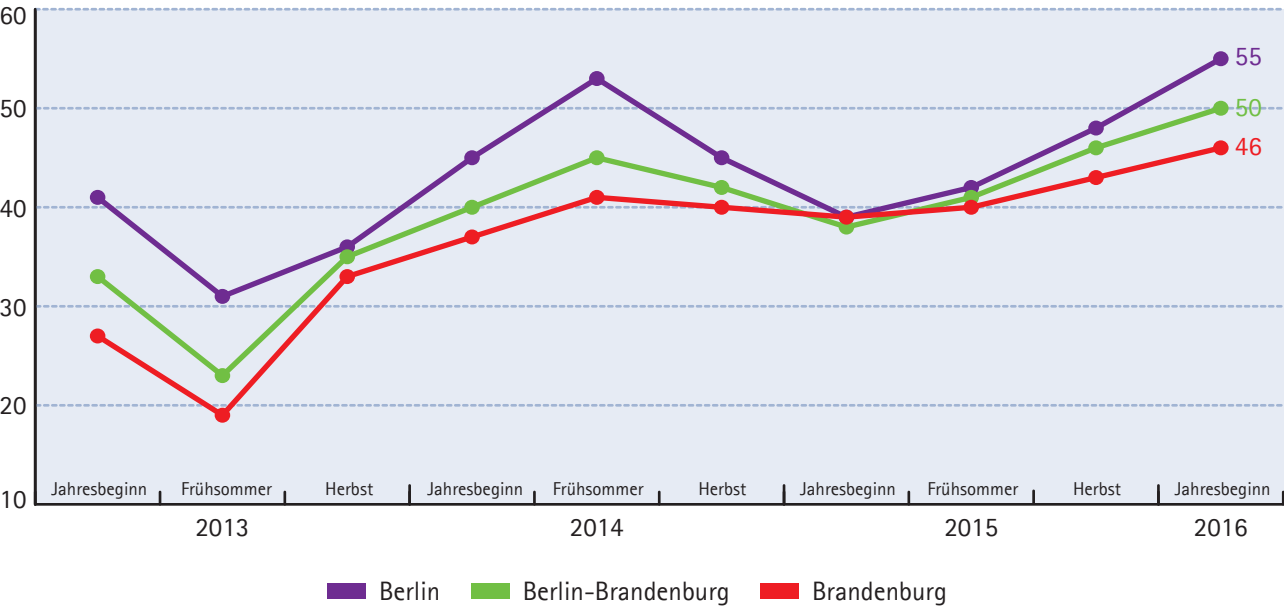
Im Bezirk der IHK Ostbrandenburg sind insbesondere die Händler sehr positiv gestimmt, und auch im Verkehrsgewerbe berichten weit mehr Unternehmen von guten Geschäften als in der Umfrage im Herbst 2015. Gleiches lässt sich im IHK-Bezirk Cottbus beobachten. Darüber

hinaus wirkt in diesem IHK-Bezirk auch die Industrie als konjunktureller Impulsgeber – die Unternehmen der Branche berichten häufiger von guten Geschäften als im Herbst 2015. In den IHK-Bezirken Potsdam und Ostbrandenburg hingegen verändern sich die Einschätzungen kaum. Zur aktuellen Konjunktur in den Branchen finden Sie weiterführende Informationen ab Seite 14 dieses Berichts.

Aktuelle Geschäftslage
alle Angaben in Prozent



Aktuelle Geschäftslage



Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage in Prozentpunkten

Zuversicht in allen Branchen

Die Wirtschaft in Berlin-Brandenburg blickt zuversichtlich auf die kommenden Monate. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Einschätzungen beträgt 21 Punkte, drei Punkte mehr als im Herbst 2015 – ein moderater Anstieg. Auch im Vergleich zum Umfrageergebnis vor Jahresfrist hat der Indikator um drei Punkte zugelegt. Viele Unternehmen rechnen also damit, dass sich die Nachfrage auch in den kommenden Monaten ausweiten wird. Dafür, dass dies der Fall sein wird, sprechen zu Jahresbeginn 2016 die meisten ökonomischen Fundamentaldaten in der Region. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich positiv, die Löhne steigen und damit auch die Kaufkraft der Konsumenten, die zudem weiterhin vom Ölpreisverfall profitieren. Die konjunkturellen Voraussetzungen für ein gutes Wachstumsjahr 2016 sind also gegeben.

Dennoch gibt es nicht zu unterschätzende Risiken. Ausgerechnet der für den Binnenkonsum bisher so günstige Verfall des Ölpreises verunsichert die Finanzmärkte zunehmend. Ebenso mahnt die nicht reibungsarme Transformation der chinesischen Wirtschaft zur

Vorsicht. Diese Risiken mögen zuerst nur einen kleinen Teil – insbesondere den exportierenden Sektor – der Berlin-Brandenburger Unternehmen betreffen. Doch die Verbreitung von Risiken innerhalb der Wirtschaft darf als sicher angenommen werden. Da die genannten Probleme mit Beginn des Januars – und damit im Umfragezeitraum – in den Fokus der Öffentlichkeit drängten, ist es unwahrscheinlich, dass die Erwartungen der befragten Unternehmen davon unbeeinflusst geblieben sind. Diese Interpretation der Umfrageergebnisse scheint nicht zuletzt aufgrund der nur geringen Verbesserung des Erwartungsindikators um drei Punkte zulässig. Angesichts der geschilderten Risikopotenziale sollten die Erwartungen der Berlin-Brandenburger Wirtschaft daher eher als nüchtern zuversichtlich und nicht als euphorisch bezeichnet werden.

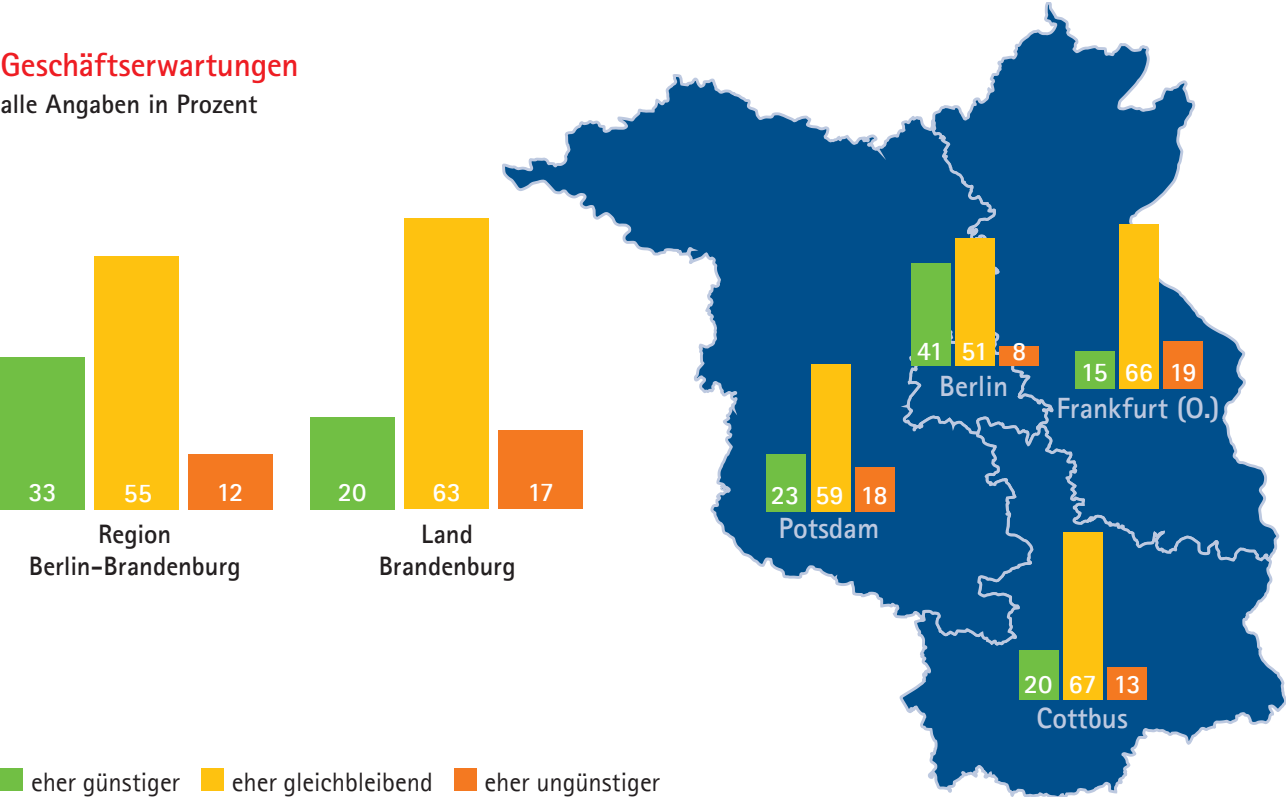
In Brandenburg beträgt der Saldo der Geschäftserwartungen zu Jahresbeginn drei Punkte. Im Vergleich zum Herbst ist das eine moderate Verbesserung um zwei Zähler. Kaum dynamischer, doch auf höherem Niveau, entwickelt sich der Saldo in Berlin: Dieser zählt 33 Punkte und hat

gegenüber der Umfrage im Herbst drei Punkte hinzugewonnen. Wesentlich zum Anstieg des Erwartungsindikators trägt in Berlin das Baugewerbe bei. Berlins Handel und Industrie sind dagegen weniger optimistisch gestimmt als noch in der Vorumfrage. Allerdings überwiegen auch in diesen Branchen die optimistischen Einschätzungen die pessimistischen deutlich. In Brandenburg gibt es zum Jahresbeginn nur eine Branche, die weniger optimistisch ist als im Herbst des Vorjahres – die Industrie. Der Saldo der Geschäftserwartungen verringert sich, wie auch in Berlin, deutlich. Es ist möglich, dass die oben genannten Risiken hier bereits ihren Niederschlag gefunden haben.

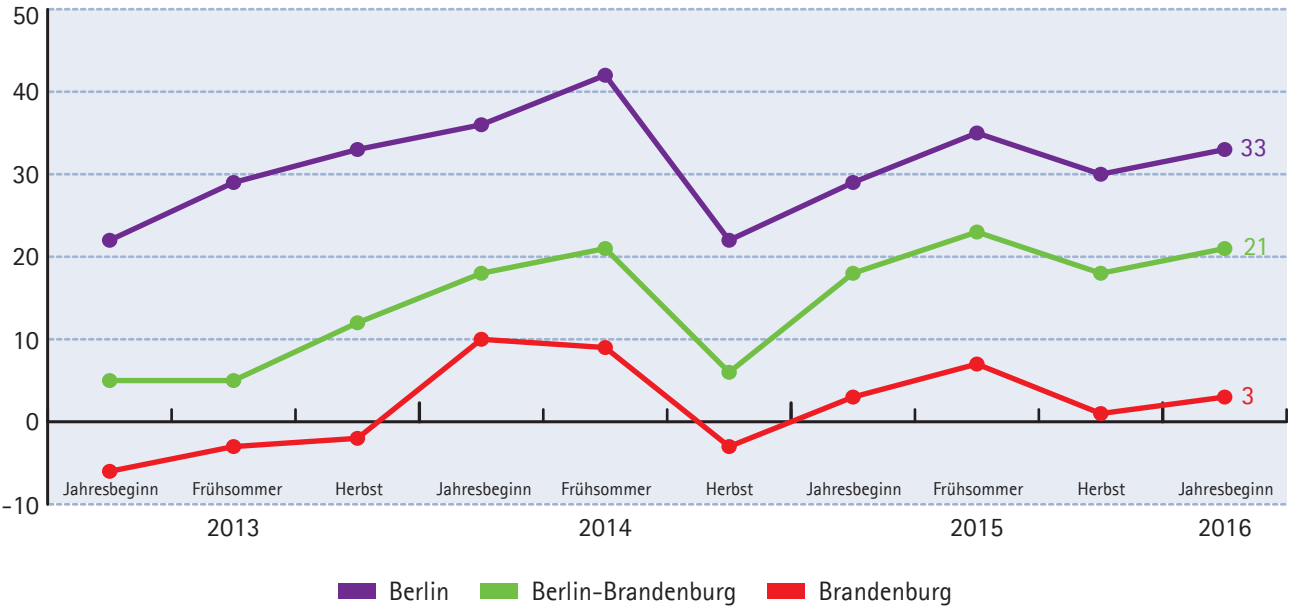
Innerhalb Brandenburgs zeigen sich die Unternehmen im IHK-Bezirk Cottbus am zuversichtlichsten: Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Einschätzungen beträgt sieben Zähler. Das sind zwölf Punkte mehr als im Herbst 2015 – damit ist auch die Dynamik des

Indikators in Cottbus die beste unter den Brandenburger IHKs. In Ostbrandenburg verbessert sich der Indikator nur um einen Punkt auf -4 Zähler. Leicht rückgängig, aber mit aktuell fünf Punkten mehrheitlich optimistische Einschätzungen anzeigend, entwickelt sich der Erwartungsindikator im IHK-Bezirk Potsdam.

Geschäftserwartungen
alle Angaben in Prozent



Erwartete Geschäftslage



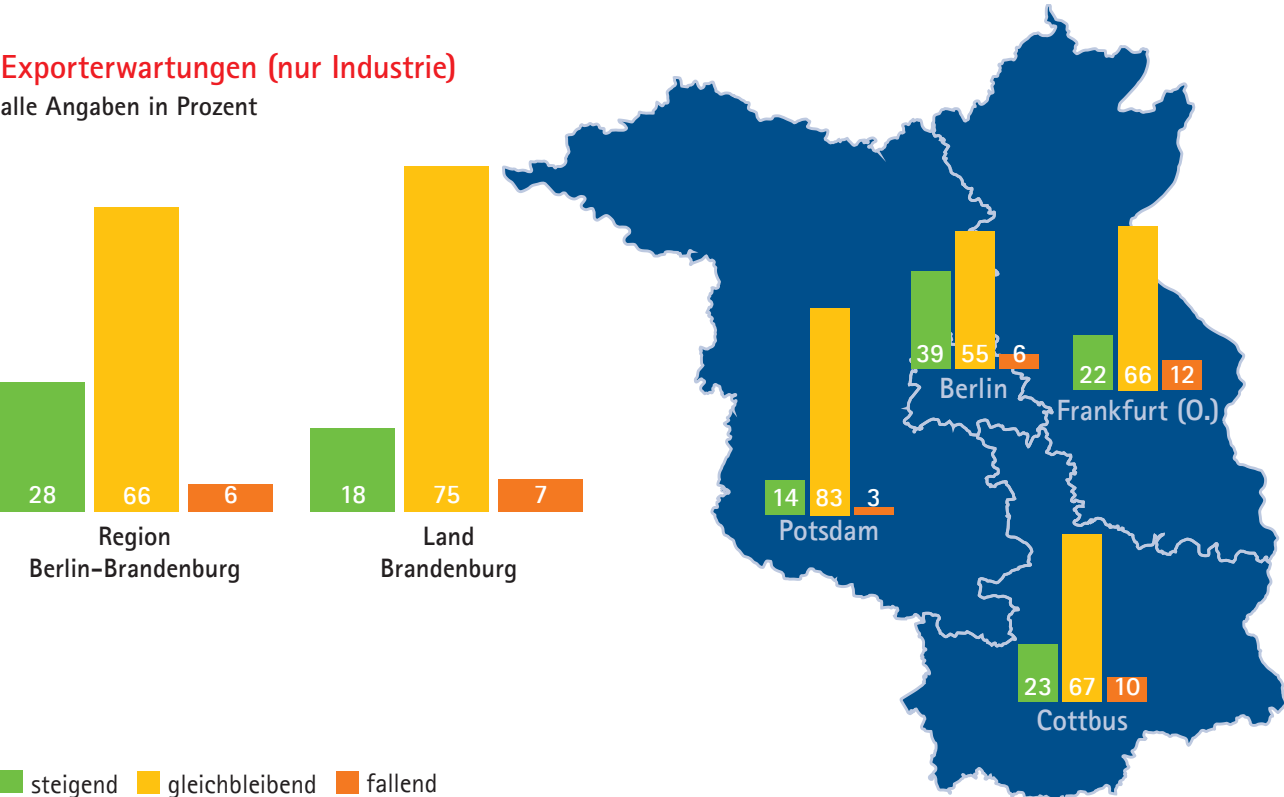
Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der Geschäftserwartungen in Prozentpunkten

Auslandsgeschäft mit guten Expansionsaussichten

Zu Jahresbeginn 2016 schätzen die Industrieunternehmen in Berlin-Brandenburg die Exportentwicklung positiver ein als zu Beginn des vergangenen Jahres. Der Saldo aus gestiegenen und zurückgegangenen Exporten beträgt 14 Punkte. Vor einem Jahr waren es nur drei Punkte. Im Vergleich zum Herbst 2015 legt der Saldo nur um einen Punkt zu. Allerdings weisen die Indikatoren deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern aus. Der Exportsaldo in Brandenburg hat sich zwar zu Jahresbeginn 2016 gegenüber dem Herbst 2015 verbessert, liegt aber noch deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Umgekehrt stellt sich die Entwicklung für den Berliner Saldo der Exportentwicklung dar. Es gestaltet sich recht schwierig, aus diesen Umfrageergebnissen kohärente Schlüsse zu ziehen. Grundsätzlich sprechen sie dafür, dass die Exporte aus der Berlin-Brandenburger Region in den letzten Monaten im Jahresvergleich weiter gestiegen sein dürften. Dabei scheint sich die Exportdynamik in Brandenburg etwas beschleunigt und in Berlin moderat verlangsamt zu haben.

Die Exporterwartungen gestalten sich in beiden Ländern optimistischer als in den vergangenen Umfragen. In Berlin legen sie zum dritten Mal in Folge zu und steigen auf 33 Punkte. In Brandenburg übertrifft der Saldo mit elf Zählern deutlich die Werte der drei vorangegangenen Konjunkturumfragen. Dies spricht für weiter steigende Ausfuhren in beiden Bundesländern. Es bleiben jedoch die erst während des Umfragezeitraums und vor allem in den Wochen danach in den Fokus gerückten Stabilitätsrisiken. Diese wurden bereits in den vorhergehenden Kapiteln benannt. Ob diese die Exporterwartungen im Nachgang der Umfrage eintrüben, muss offen bleiben. Zum Jahreswechsel bewertete die überwiegende Zahl der Berlin-Brandenburger Exporteure die Auslandsnachfrage jedenfalls als potenziell expansiv. Ein klares Zeichen für die gut aufgestellte Exportwirtschaft der Region.

Exportserwartungen (nur Industrie)
alle Angaben in Prozent



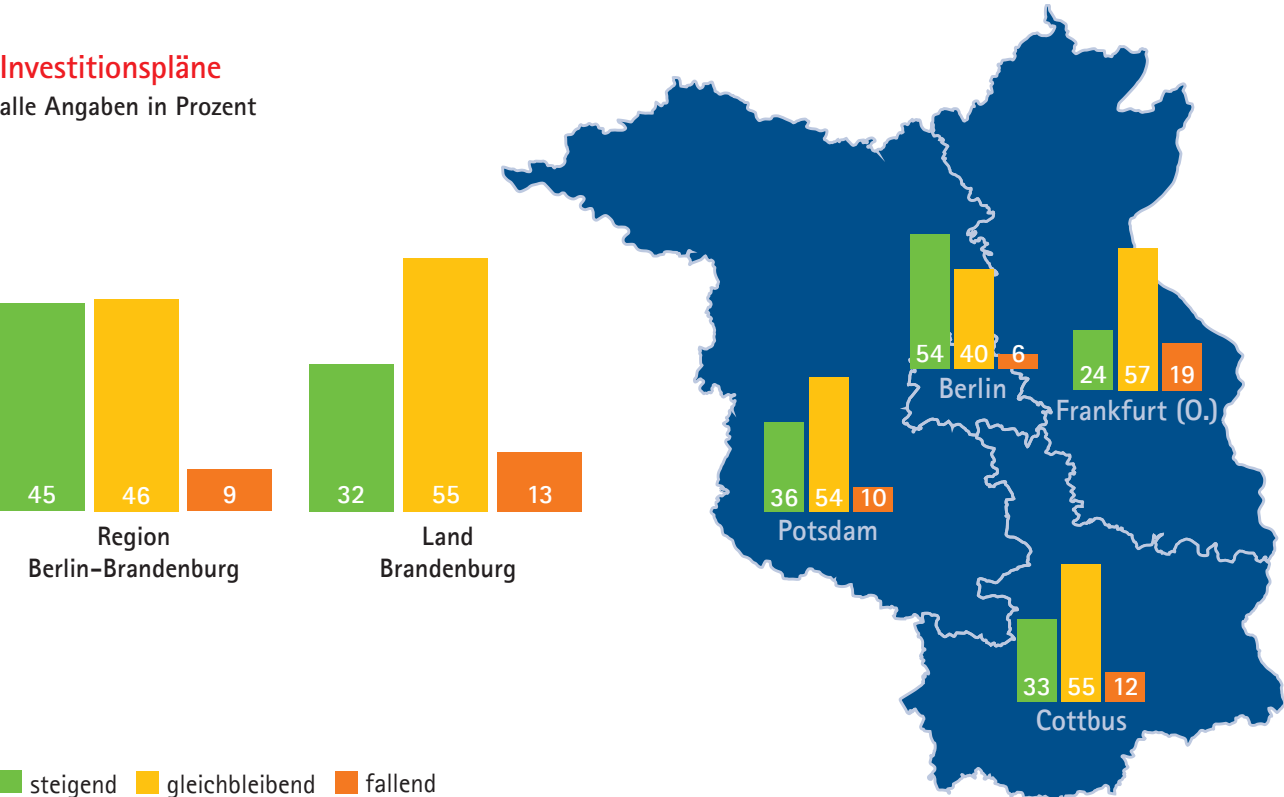
Geringe Investitionsdynamik

Die Investitionsplanungen der Berlin-Brandenburger Unternehmen deuten auf eine zu Beginn des Jahres nahezu unverändert hohe Investitionsneigung hin. So planen 74 Prozent der Befragten in nächster Zeit zu investieren. Vor Jahresfrist waren es 72 Prozent. Von den investitionswilligen Unternehmen beabsichtigen 45 Prozent ihre Investitionsausgaben zu steigern, während neun Prozent planen, diese zu senken. Damit ergibt sich für die Investitionsplanungen ein Saldo von 36 Punkten – vier Punkte mehr als zu Jahresbeginn 2015. Auf eine qualitative Veränderung der Investitionsneigung oder gar einen Wachstumstrend lässt diese schwache Aufwärtsbewegung aber nicht schließen. Vielmehr folgt der Indikator der mehr oder weniger stark im Bereich zwischen 30 und 40 Punkten schwankenden Seitwärtsbewegung, die bereits in allen Umfragen des vergangenen Jahres zu beobachten war. Zwar zeigt dieses Saldenniveau eine bei den meisten Unternehmen der Region ausgeprägte Investitionsneigung an. Doch augenscheinlich fehlt es seit einiger Zeit an Anreizen, welche die Unternehmen dazu

bewegen würden, die Investitionsneigung und damit den Saldo der Investitionsplanungen deutlich zu steigern.

Zwischen Berlin und Brandenburg zeigt der Indikator für die Investitionsplanungen zwar Niveau-, aber kaum Dynamikunterschiede. So zählt der Saldo aus steigend und sinkend geplanten Investitionsausgaben in Berlin aktuell 48 Zähler – ein Punkt mehr als im Herbst 2015 und fünf Punkte mehr als vor Jahresfrist. In Brandenburg beträgt der aktuelle Indikatorwert 19 Punkte. Dies ist ein Zähler mehr als im Herbst des Vorjahres, wie auch im Vergleich zum Beginn des Jahres 2015. Die Investitionsplanungen entwickeln sich in den Brandenburger IHK-Bezirken recht unterschiedlich. Während der Investitionsindikator in Cottbus seinen Wert gegenüber dem Herbst 2015 verdoppelt, gibt er in Ostbrandenburg um zwei Drittel nach. Im Bezirk der IHK Potsdam bleibt die Investitionsneigung dagegen auf hohem Niveau konstant.

Investitionspläne
alle Angaben in Prozent



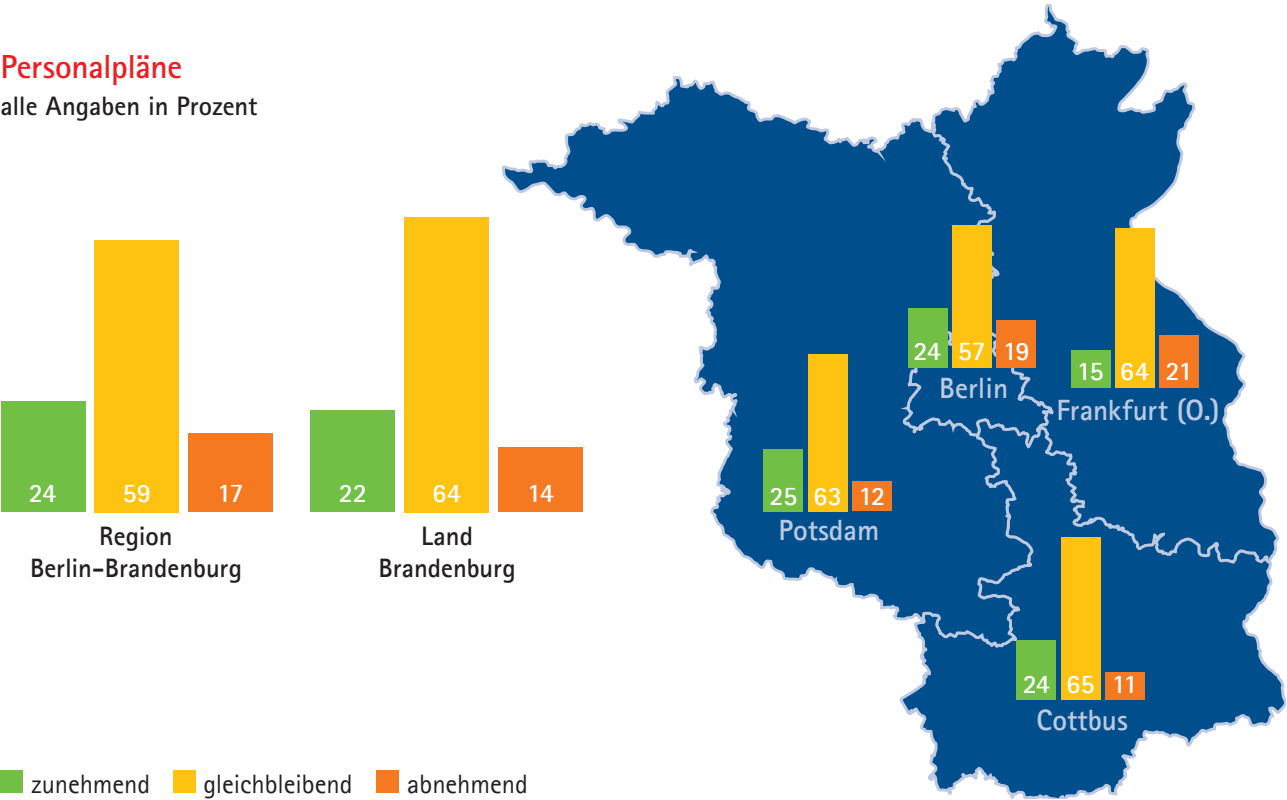
Stellenzuwachs in allen Regionen

Die Berlin-Brandenburger Unternehmen werden auch in den kommenden Monaten zusätzliche Stellen schaffen. Dies zeigt der sieben Punkte zählende Indikator der Personalplanungen an. Dieser berechnet sich als Saldo aus zu- und abnehmend geplanter Beschäftigungsentwicklung in den befragten Unternehmen. In Berlin beträgt der Saldo fünf Punkte, in Brandenburg sind es acht Zähler. Während das Niveau des Indikators in beiden Ländern damit ähnlich gelagert ist, weist die Dynamik deutliche Unterschiede auf. So hat der Saldo in Brandenburg gegenüber dem Herbst einen Punkt hinzugewonnen. In Berlin dagegen ist der Indikator von damals 16 Punkten auf den aktuellen Wert gesunken. Was auf den ersten Blick als rapider Einbruch des hauptstädtischen Indikators erscheint, relativiert sich rasch angesichts der Betrachtung der längeren Zeitreihe. So belief sich der Saldo vor Jahresfrist ebenfalls auf fünf Punkte. Und in der Konjunkturumfrage der IHK Berlin im Frühsommer 2015 waren es sieben Zähler. Der extrem hohe Indikatorwert im vergangenen Herbst war vor allem den expansiven Beschäftigungsplanungen in über-

schend vielen Berliner Großunternehmen geschuldet. Da deren Planungen aktuell eher auf Konstanz abzielen, normalisiert sich das Saldenniveau wieder.

Die leicht positive Dynamik der Personalplanungen in Brandenburg erhält ihren Impuls aus dem IHK-Bezirk Cottbus. Der dortige Indikator der Beschäftigungsplanung verbessert sich seit Jahresbeginn 2015 mit jeder Umfrage. Aktuell beträgt dessen Wert 13 Zähler – vor Jahresfrist waren es -2 Punkte. Im Bezirk der IHK Potsdam ergibt sich für den Indikator ebenfalls ein Wert von 13 Punkten – im Unterschied zu Cottbus folgt dieser allerdings einem Seitwärtstrend. Etwas eingetrübt haben sich hingegen die Personalplanungen im Kammerbezirk Ostbrandenburg. Der Saldo beträgt -6 Punkte: Etwas weniger als im Herbst 2015 und deutlich unterhalb der fünf Punkte, die zum Jahresbeginn 2015 gezählt wurden.

Personalpläne
alle Angaben in Prozent



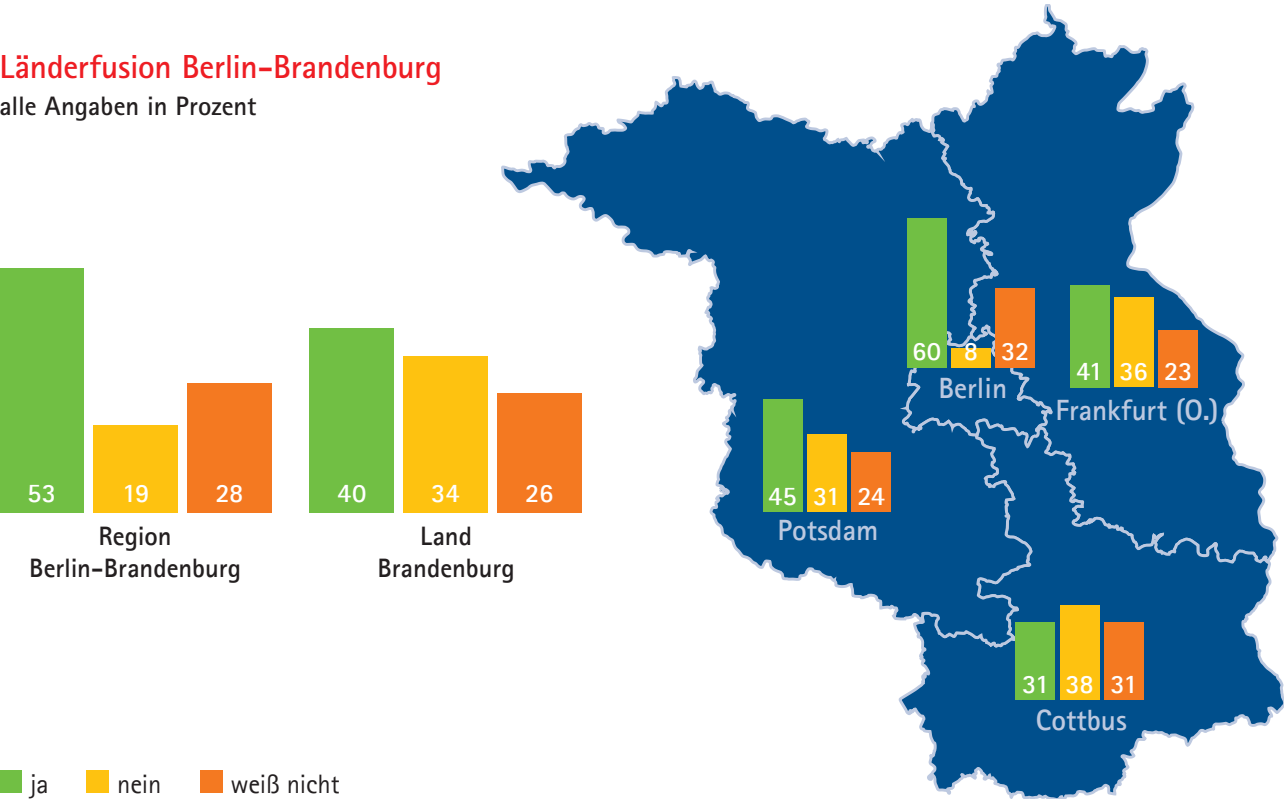
Fusionsneigung der Berliner Unternehmen auf Rekordniveau

In Berlin-Brandenburg geben mehr Unternehmen als noch vor Jahresfrist an, dass sie den Markt im jeweils anderen Bundesland für wichtig erachten. Der Anteil dieser Einschätzung ist von 42 Prozent zum Jahresbeginn 2015 auf aktuell 44 Prozent gestiegen. Als weniger wichtig für ihre Geschäfte schätzen 41 Prozent der Befragten den Markt im Nachbarland ein. Das sind zwei Prozentpunkte weniger als vor zwölf Monaten. Nur 15 Prozent geben an, keine Wirtschaftsbeziehungen in die eine oder andere Richtung zu unterhalten.

Bei der zu Jahresbeginn gestellten Frage nach der Einstellung zur Fusion beider Bundesländer überraschen diesmal die Antworten der Berliner Unternehmen. Mit einer deutlichen Mehrheit von 60 Prozent plädieren sie für die zügige Fusion. Der Anteil der Fusionsbefürworter hat damit seit dem Jahresbeginn 2015 elf Prozentpunkte hinzugewonnen. Ablehnend stehen der Fusion nur noch acht Prozent gegenüber, zwei Prozentpunkte weniger als vor Jahresfrist.

In Brandenburg hingegen wird die Fusion bei den Unternehmen nicht populärer. Der Anteil der Befürworter ist in den vergangenen zwölf Monaten um vier Prozentpunkte auf 40 Prozent gefallen. Ablehnend stehen dem Vorhaben nun 34 Prozent der Befragten gegenüber. Im Vorjahr waren es 30 Prozent. Vor allem fürchtet man Identitätsverlust und finanzielle Belastungen. Auch die durchaus wahrgenommenen Vorteile einer durch die Fusion verbesserten Infrastruktur und sich daraus ergebender Chancen zum Bürokratieabbau scheinen die Nachteile nicht aufzuwiegen.

Länderfusion Berlin-Brandenburg
alle Angaben in Prozent



Die Branchen im Überblick

Industrie

Im Verarbeitenden Gewerbe der Region machen die Unternehmen zu Jahresbeginn 2016 überwiegend gute oder zufriedenstellende Geschäfte. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen beträgt 41 Punkte: Eine hohe, wenn auch mit Blick auf die gesamte – seit dem Jahr 2003 fortgeschriebene – Zeitreihe durchaus keine Spitzenbewertung. Dafür mag auch die wenig dynamische Entwicklung der Gewinnlage verantwortlich zeichnen. Zwar verbessert sich diese gegenüber dem Vorjahreszeitraum bei rund 30 Prozent der Befragten. Doch 28 Prozent der Unternehmen geben eine Verschlechterung an. Etwas schwungvoller haben sich die Exporte entwickelt. Hier deutet der 14 Punkte zählende Saldo auf ein besseres Ausfuhrgeschäft hin. Die allfällig zu registrierenden politischen und wirtschaftlichen Verwerfungen scheinen die Nachfrage auf den relevanten Auslandsmärkten demnach nicht spürbar zu vermindern. Zusammengefasst zeichnen Niveau und Dynamik der Lageindikatoren das Bild einer guten Industriekonjunktur in Berlin-Brandenburg, die sich aber nicht im ungetrübten Höhenflug befindet.

In Berlin springen zu Jahresbeginn insbesondere die Angaben zur Kapazitätsauslastung in den Industrie-

betrieben ins Auge. Nahezu die Hälfte der Befragten gibt eine Auslastung von über 90 Prozent an – ein Wert, der zuletzt im Frühsommer 2008 übertroffen wurde. Damit im Einklang stehen die Investitionsplanungen der Unternehmen, die trotz eingetrübter Erwartungen deutlich expansiver sind als noch in den vorangegangenen Umfragen. Auch in der Brandenburger Industrie steigt der Anteil jener Unternehmen, die ihre Investitionsausgaben zu steigern beabsichtigen, leicht an und beträgt aktuell knapp ein Drittel. Eine Ursache dafür mögen auch die recht zuversichtlichen Umsatzerwartungen sein. So ergibt sich für diese ein Saldo aus steigend und fallend erwarteten Umsätzen in Höhe von elf Punkten. Die Geschäftserwartungen sind jedoch, wie auch in Berlin, rückläufig.

Bei der Bewertung der Geschäftserwartungen ergibt sich ein Saldo von fünf Punkten. Dies ist deutlich weniger als die 18 Punkte im Herbst 2015. Dennoch verbessern sich, wie im vorangegangenen Abschnitt bereits erwähnt, die Investitionsplanungen. Und die Beschäftigungspläne lassen eher auf weiter steigende Mitarbeiterzahlen schließen. So übertrifft der Saldo aus zu- und abnehmend geplanter Personalentwicklung mit aktuell 13 Punkten den Vorjahreswert um einen Zähler. Noch deutlicher wird

die Entwicklung im Vergleich zum Herbst, als der Saldo vier Punkte zählte. Allgemeine Zukunftseinschätzungen, wie sie sich in den Geschäftserwartungen ausdrücken, entwickeln sich also gegenläufig zu den konkreten Planungen. Dies mag sich aus den zu Jahresbeginn immer häufiger artikulierten Warnungen hinsichtlich des globalen Wachstums erklären. So ist anzunehmen, dass viele Unternehmen in deren Folge zunehmend vorsichtigere, wenn nicht sogar skeptischere Erwartungen entwickeln. Doch scheinen diese Risiken noch zu wenig ausgeprägt, als dass derentwegen konkrete Investitions- und Personalplanungen geändert würden.

Handel

Nachdem auch 2015 ein für die Entwicklung der Binnen- nachfrage gutes Jahr war, überraschen die florierenden Geschäfte des Handels in Berlin-Brandenburg nicht. Der Saldo der Geschäftslage steigt auf 49 Punkte und übertrifft damit den Vorjahreswert um elf Zähler. Die Gewinnlage hat sich in diesem Zeitraum bei einem Drittel der befragten Unternehmen verbessert und bei etwa 26 Prozent verschlechtert. Der Saldo für die Entwicklung der Gewinnlage beträgt damit acht Punkte. Da die Umfrage über die Feiertagssaison hinweg durchgeführt wurde, deuten diese Zahlen auf ein gutes Weihnachtsgeschäft hin. Das dafür notwendige Kaufkraftpotenzial dürfte angesichts der positiven Entwicklung der Fundamen-

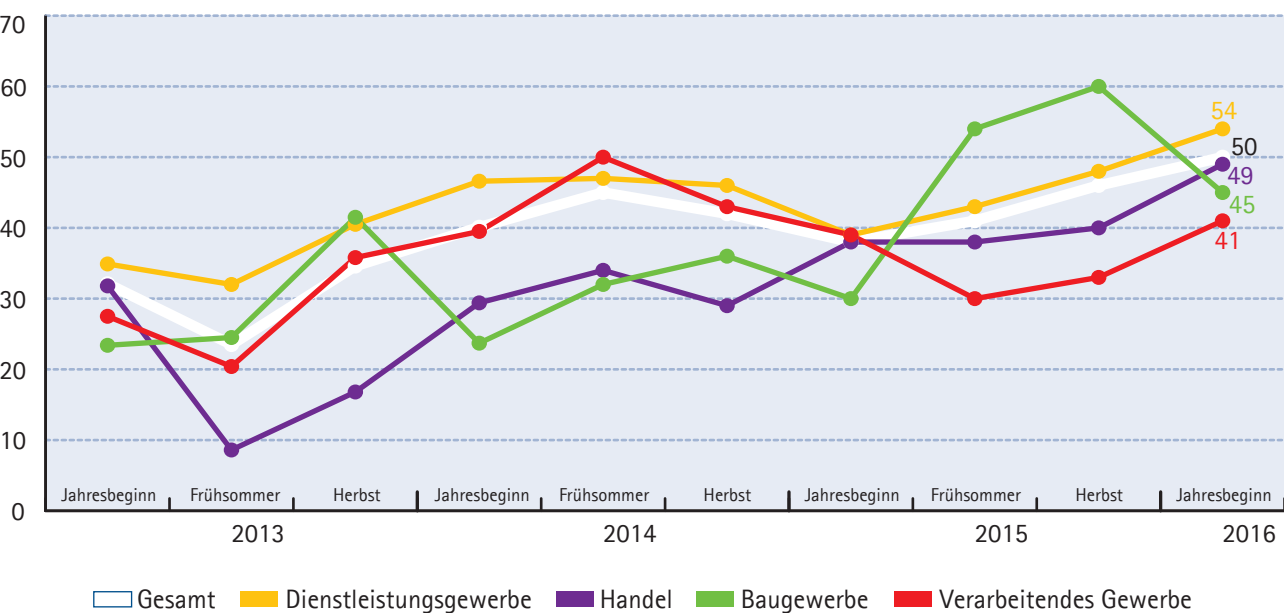
taldaten vorhanden sein: So ist die Zahl der Erwerbstätigen in der Region im vergangenen Jahr um 34.700 gestiegen; auch die Reallöhne haben zugelegt. Hinzu kommt die durch Touristen nach Berlin-Brandenburg gebrachte Kaufkraft. Die Bedingungen für den Handel sind demnach gut, wenn auch das Onlinegeschäft den stationären Handel stark unter Druck setzt.

Konjunkturellen Rückenwind erwarten die Handelsunternehmen auch für die kommenden Monate. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Einschätzungen beläuft sich auf 13 Punkte; eine moderate Verbesserung zu den acht Punkten, die sich in der Umfrage vor Jahresfrist ergaben. Auch die Umsatzerwartungen in der Branche sind zuversichtlich. Damit gehen Personalplanungen einher, gemäß derer mehr Unternehmen Stellen auf- als abzubauen beabsichtigen. Für diesen Indikator ergibt sich ein Wert von acht Punkten – etwas weniger als noch im Vorjahr. Aber dennoch ein deutliches Signal dafür, dass der Handel weiter ein Jobgenerator für die Region bleibt.

Dienstleistungen

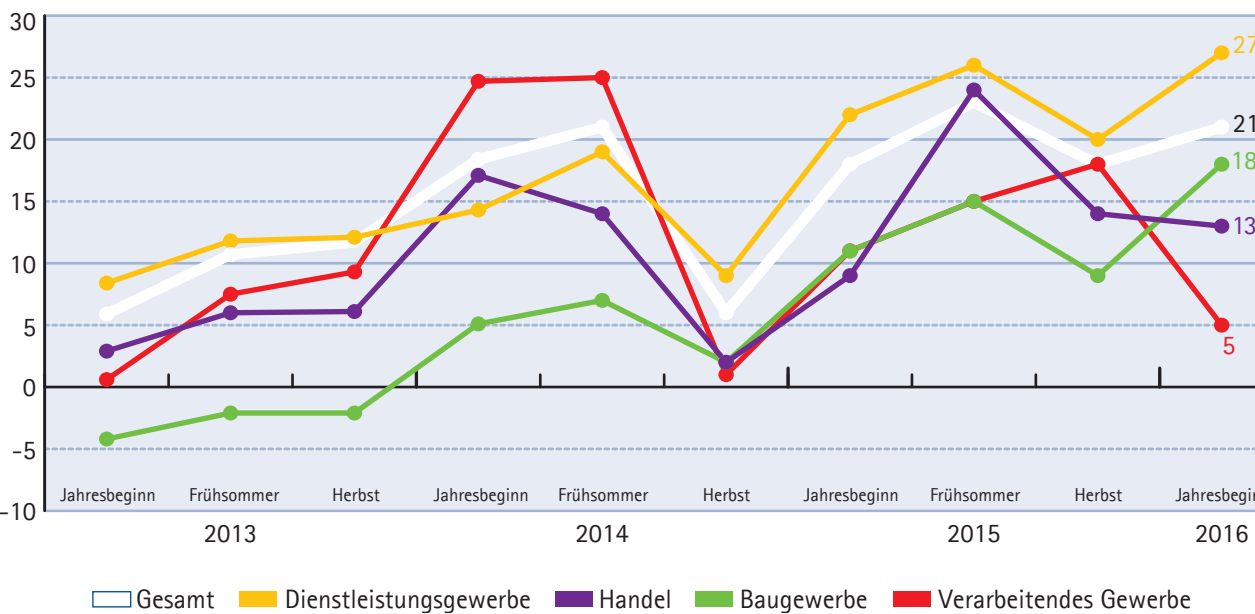
Der seit geraumer Zeit die Dienstleistungsbranche der Region verlässlich antreibende konjunkturelle Rückenwind hält auch zu Jahresbeginn 2016 an. Er scheint sogar etwas an Stärke hinzuzugewinnen. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen bewegt sich im Vergleich

Aktuelle Geschäftslage nach Branchen in Berlin-Brandenburg



Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage in Prozentpunkten

Geschäftserwartungen nach Branchen in Berlin-Brandenburg



Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen Geschäftserwartungen in Prozentpunkten

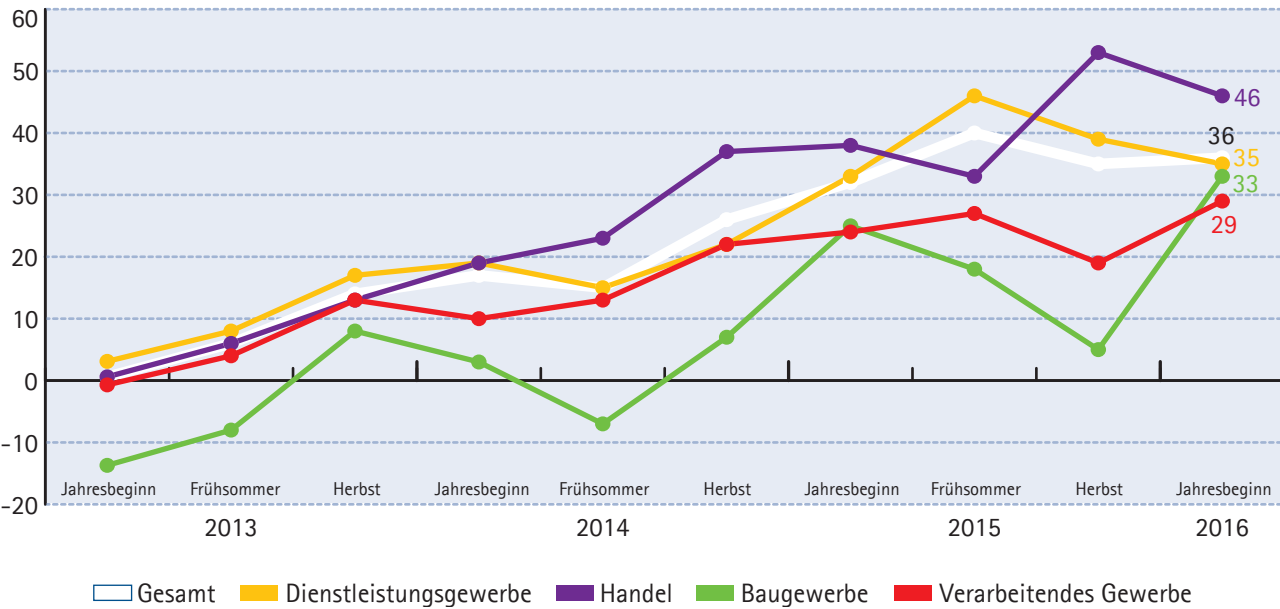
zum Herbst 2015 weiter nach oben und zählt 54 Punkte. Auch die Gewinnlage hat sich nach Einschätzung vieler Unternehmen im Jahresvergleich spürbar verbessert: Der Saldo aus zu- und abnehmenden Gewinnen beläuft sich auf 31 Punkte, deutlich mehr als in den Vorumfragen. In beiden Bundesländern überwiegt der Anteil jener Unternehmen, die von gestiegenen Gewinnen berichten, deutlich den Anteil negativer Einschätzungen: Der Saldo beträgt in Brandenburg 18 Punkte, in Berlin sind es 39 Zähler. Dieser starke Anstieg kann, zumindest in einigen Teilen des Dienstleistungsgewerbes, auch als eine Reaktion auf die vor Jahresfrist in vielen Unternehmen rückläufige Gewinnentwicklung sein. Damals ergaben sich für einige Bereiche des Dienstleistungsgewerbes hinsichtlich der Gewinnlage negative Salden. Die aktuell hohen Salden bei diesem Indikator sprechen dafür, dass dieser Rückgang inzwischen kompensiert wurde.

Wie bei einem so heterogenen Sektor nicht anders zu erwarten, driften die Konjunkturindikatoren bei Niveau wie auch Dynamik in vielen Fällen in unterschiedliche Richtungen. So bewerten die personenbezogenen Dienstleister in Berlin und Brandenburg ihre Geschäfte aktuell deutlich besser als noch im Herbst 2015 und ähnlich gut wie vor einem Jahr. Für diese Entwicklung ist, ähnlich wie auch im Handel, die positive Kaufkraftentwicklung bei den Privatkonsumenten verantwortlich – ein Phänomen, das

insbesondere in den Feiertagen, wenn der Privatkonsum sein Jahreshoch erreicht, wirksam wird. Bei unternehmensnahen Dienstleistern verändern sich die Einschätzungen nur geringfügig: Die Geschäfte laufen weiterhin gut, wie schon im Herbst des vergangenen Jahres.

Dass aus diesen überwiegend guten Geschäften optimistische Erwartungen entspringen, überrascht kaum. Zumal die internen Konjunkturrisiken, welche für die meisten Dienstleister von primärem Interesse sind, nach wie vor als überschaubar eingeschätzt werden. Der Saldo aus zuversichtlicher und skeptischer Erwartungshaltung ergibt 27 Punkte – ein ähnlich hoher Betrag wie vor einem Jahr. Die Beschäftigungsplanungen in der Branche lassen Personalaufbau erwarten, allerdings mit deutlichen Unterschieden zwischen den beiden Bundesländern: So bleibt der Saldo aus zu- und abnehmender Stellenplanung in Brandenburg mit zehn Punkten gegenüber dem Herbst 2015 stabil und deutlich über dem Niveau von vor zwölf Monaten. In Berlin hält der Indikator das Niveau des Jahresbeginns 2015, bleibt jedoch unterhalb des in der Vorumfrage erreichten Wertes. Dafür zeichnen vor allem restriktive Personalplanungen in einigen Berliner Großunternehmen verantwortlich. Die Investitionsplanungen weisen dagegen eine größere Konstanz auf, welche im weniger stark schwankenden Verlauf der Zeitreihe des zugehörigen Indikators zum Ausdruck kommt.

Investitionspläne nach Branchen in Berlin-Brandenburg



Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen Investitionspläne in Prozentpunkten

Verkehrsgewerbe

Im Verkehrsgewerbe der Region berichten 82 Prozent der Befragten von guten oder zufriedenstellenden Geschäften. Zu Beginn des vergangenen Jahres waren es 76 Prozent. Diese positive Beurteilung kann nicht zuletzt auf die sinkende Energie- und Kraftstoffpreisentwicklung zurückgeführt werden. Aus dieser Perspektive ließe sich auch die äußerst starke Verbesserung des Indikators der Gewinnlage erklären. So beläuft sich der aus gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegenen und gesunkenen Gewinnen errechnete Saldo auf 43 Punkte. Noch vor einem Jahr waren es -2 Zähler. Dennoch blicken weite Teile der Branche mit Vorsicht auf die kommenden Monate. Der Erwartungssaldo beträgt sieben Punkte, ähnlich viel wie im Herbst und etwas weniger als vor einem Jahr. Angesichts der rekordverdächtig niedrigen Mineralölpreise dürfte eine gewisse Skepsis hinsichtlich weiter fallender Einkaufspreise herrschen. Ins Bild passt daher, dass sich bei den Beschäftigungsplänen Optimismus und Skepsis die Waage halten: 20 Prozent der Befragten planen Personalaufbau, 18 Prozent eine Reduktion der Belegschaft.

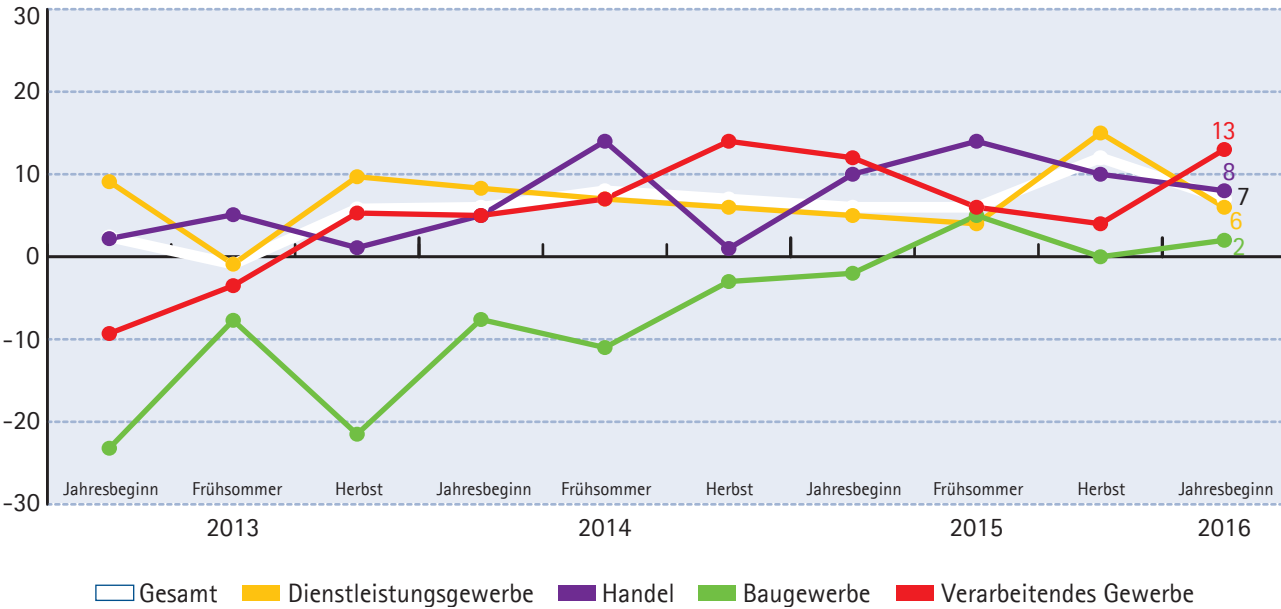
Baugewerbe

Das Baugewerbe der Region bleibt weiter auf Kurs. Die Unternehmen bewerten die Geschäfte deutlich positiver als zu Beginn des Vorjahres: Der Saldo aus guten und schlechten Einschätzungen steigt von damals 30

Punkten auf aktuell 45 Zähler. Diese positive Entwicklung basiert insbesondere auf den Impulsen aus dem Wohnungsbau. Besonders rasant hat sich der Indikator in Berlin verbessert, wo dieser im genannten Zeitraum 17 Punkte hinzugewonnen hat und nun 57 Punkte zählt. Und auch in Brandenburg steigt der Saldo deutlich, von 29 Punkten zu Jahresbeginn 2015 auf aktuell 35 Zähler. In dieses Bild fügt sich auch die in vielen Unternehmen deutlich positiver beurteilte Gewinnlage. Vor Jahresfrist hatte dieser Indikator eine negative Entwicklung angezeigt. Auch die Zukunftsperspektiven sind aufgehellert, wie der 18 Punkte zählende Saldo illustriert.

Im Einklang damit stehen die Personalplanungen der Branche. Der dafür aus zu- und abnehmenden Planungen berechnete Saldo beläuft sich auf zwei Punkte. Vor Jahresfrist zählte er noch -2 Zähler. Und auch die Investitionsplanungen sprechen für eine in vielen Unternehmen optimistische Erwartungshaltung.

Personalpläne nach Branchen in Berlin-Brandenburg



Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen Personalpläne in Prozentpunkten

ERGEBNISSE DER KONJUNKTURUMFRAGE ZUM JAHRESBEGINN 2016

	Berlin-Brandenburg			Berlin			Brandenburg		
	2016	2015	2014	2016	2015	2014	2016	2015	2014
Geschäftslage									
gut	59	49	48	64	51	54	53	48	45
befriedigend	32	40	44	27	37	37	40	43	47
schlecht	9	11	8	9	12	9	7	9	8
Geschäftserwartungen									
eher günstiger	33	31	30	41	39	43	20	20	24
eher gleichbleibend	55	56	58	51	51	50	63	63	62
eher ungünstiger	12	13	12	8	10	7	17	17	14
Investitionspläne									
steigend	45	42	27	54	50	28	32	32	25
gleichbleibend	46	48	44	40	43	48	55	54	42
fallend	9	10	10	6	7	13	13	14	9
keine Investitionen*			19			11			24
Motiv für Investitionen (Mehrfachnennungen möglich)									
Rationalisierung	33	30	34	32	28	31	34	32	36
Produktinnovation	37	38	30	45	45	34	26	28	27
Kapazitätsausweitung	37	37	34	38	41	39	33	30	30
Umweltschutz	21	19	18	23	22	19	18	16	17
Ersatzbedarf	69	66	69	64	58	66	78	76	71
Beschäftigungspläne									
zunehmend	24	23	20	24	22	25	22	23	17
gleichbleibend	59	60	66	57	61	62	64	62	69
abnehmend	17	17	14	19	17	13	14	15	14
Bedeutung des Berliner bzw. Brandenburger Marktes									
wichtig	44	42	43	36	35	37	48	42	40
weniger wichtig	41	43	37	53	53	48	34	39	37
keine Wirtschaftsbeziehungen	15	15	20	11	12	15	18	19	23
Befürwortung einer zügigen Fusion von Berlin und Brandenburg									
ja	53	48	42	60	49	51	40	44	41
nein	19	18	26	8	10	7	34	31	30
weiß nicht	28	34	32	32	41	42	26	25	29
Exporte (nur Industrie)									
höher	33	28	17	39	30	20	26	27	16
unverändert	48	47	30	41	33	28	56	60	30
niedriger	19	25	8	20	37	10	18	13	8
kein Export**			45			42			46
Exportserwartungen (nur Industrie)									
zunehmend	28	20	24	39	20	25	18	20	23
gleichbleibend	66	65	70	55	63	70	75	66	70
abnehmend	6	15	6	6	17	5	7	14	7
kein Export**			0			0			0

* Diese Antwortmöglichkeit entfällt seit Jahresbeginn 2015.

** Diese Antwortmöglichkeit entfällt seit Jahresbeginn 2014.

